

Worb, 28. Februar 2012

Spatenstich Verkehrssanierung Worb / Hochwasserschutz Worble 2. Teil

Referat Niklaus Gfeller, Gemeindepräsident Worb

Frau Regierungsrätin, werte Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat Worb und vom GGR Worb, lieber Worberinnen und Worber, werte Anwesende

Ich begrüsse Sie alle auch von meiner Seite herzlich zum heutigen Spatenstich der Verkehrssanierung und des 2. Teils des Hochwasserschutzprojektes Worb. Beide Projekte bringen eine grosse Erleichterung für die Worberinnen und Worber. Wir alle haben nach all den Höhen und Tiefen, Enttäuschungen und Euphorien, die wir im Verlaufe der jahrzehntelangen Planung der Verkehrssanierung erlebt haben und die Frau Regierungsrätin Egger bereits erwähnt hat, diesen Tag herbeigesehnt. Der Tag, an dem die Bagger auffahren und das umsetzen, was in langer Arbeit geplant worden ist. Ich denke dabei an die Anwohner der Bernstrasse und der Bahnhofstrasse, die tagsüber und auch während der Nacht sehr unter dem Verkehr leiden, und ich denke an all die, die von den grossen Hochwasserereignissen betroffen gewesen sind und im Sommer vor jedem grösseren Gewitter mit grosser Sorge darauf warten, was nun wieder auf sie zukommt.

Der heutige Tag ist deshalb für mich gleichbedeutend wie ein Schneeglöcklein, ein Vorbote des Frühlings, der Wärme, erwachende Natur und Beschwingtheit verspricht. Für alle, die unter der Belastung des Verkehrs leiden und das Hochwasser fürchten, rückt nun die Zeit näher, in der sie ruhiger schlafen können.

Sonst aber ist in Worb nicht Schlafen angesagt. Im Gegenteil: Es gibt vier gute Dinge, die Worb beleben und beflügeln sollen:

Erstens: Die Gestaltung des Zentrums zusammen mit der Verkehrsberuhigung von Bernstrasse und Bahnhofstrasse muss so erfolgen, dass sich Worb als Regionalzentrum präsentieren kann. Wenn in Worb ein Einkaufserlebnis möglich sein soll, dann braucht es mehr als nur MIGROS, Denner und COOP. Es braucht weitere Einkaufsgeschäfte, die zusammen ein breites Spektrum von Angeboten und Waren anbieten.

Hier sind die Verkehrsplaner gefordert, hier müssen aber auch im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision Rahmenbedingungen gesetzt werden, die den Anforderungen des modernen Detailhandels Rechnung tragen.

Zweitens: Der Entwicklungsschwerpunkt Worboden. Hier bietet sich mit der Erschliessung durch die Spange Nord die Chance für die Neugestaltung des Areals zwischen der alten Verzinkerei und dem RBS Depot.

Es gilt eine Entwicklung für unsere Gemeinde zu ermöglichen und umzusetzen, die für den Standort Worb Arbeitsplätze und eine klare wirtschaftliche Verbesserung bringt.

Drittens: Die Ecke beim Käsekreisel. Als Gemeinde haben wir uns in dieser Frage bisher bewusst zurückgehalten, um die Verkehrssanierung nicht mit noch grösseren Forderungen zu gefährden. Für Worb ist aber klar, dass die vorgesehene Verkehrsführung über den Käsekreisel keine dauerhafte Lösung ist. Hier müssen wir in Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland eine Lösung erarbeiten, die dieses Hindernis in der Verkehrsführung eliminiert.

Die vierte Sache, die uns antreibt, ist die Aussicht auf ein neues, wunderschönes Naherholungsgebiet, das mit dem Lauf der neuen Worble geschaffen wird. Der zu neuem Leben erweckte Fluss wird die Worberinnen und Worber einladen, hier zu spazieren und die Natur zu geniessen.

Der heutige Spatenstich erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit. Ich danke allen Landwirten herzlich, die ihr Land für dieses Bauvorhaben zu Verfügung stellen. Wir dürfen nicht vergessen, dass mit dem Lauf der neuen Worble und der neuen Strasse mehrere Hektaren Landwirtschaftsland nicht mehr oder nur noch extensiv genutzt werden können. Es ist uns bestens bewusst, dass die Rahmenbedingungen für die Landwirte schwieriger geworden sind und dass eine grosse nutzbare Fläche nötig ist, damit ein Landwirtschaftsbetrieb wirtschaftlich geführt werden kann. Wir haben stets versucht, den Ansprüchen nach Realersatz möglichst nachzukommen. Unsere Möglichkeiten sind aber begrenzt, die Gemeinde ist im Besitz einiger Hektaren, die grösstenteils verpachtet sind.

Ich danke allen Fachpersonen, die dieses Werk ausgedacht, geplant und vorbereitet haben, so dass ab heute der Bau erfolgen kann. Ich danke insbesondere den beteiligten Mitarbeitern der BVE und dem Obergeringeurkreis II, mit denen wir trotz aller Hindernisse immer exzellent zusammengearbeitet haben.

Ich danke allen beteiligten Politikerinnen und Politikern, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben. Ich danke dabei im Besonderen Frau Regierungsrätin Egger, die sich sehr stark mit unserem Projekt identifiziert hat. Sie hat beim Bundesrat vorgesprochen und damit den benötigten Bundesbeitrag erwirkt. Sie war sich auch nicht zu schade, die vorgesehene Materialdeponie vor Ort zu besichtigen. Sie hat damit massgeblich dazu beigetragen, dass die Beschwerde gegen den Wasserbauplan zurückgezogen worden ist.

Ich danke allen Mitwirkenden heute und lade Sie gerne ein, nach dem Festakt den heutigen Anlass mit uns in der Aula bei einem Stehlunch nachklingen zu lassen.